

Baukultur in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Augmented Planning: Enabling broader participation

Projektbeschreibung

Die Potenziale von Augmented Reality (AR) in der Gemeinde- und Stadtplanung werden zusammen mit dem Planungsbüro Planteam S AG, dem Lärmschutzspezialisten SINUS AG und der Stadt Luzern praxisorientiert zusammen mit der Hochschule Luzern geschärft und innovativ weiterentwickelt.

Bei öffentlichen Planungs- und Bauvorhaben ist ein breites Spektrum von Stakeholdern aus unterschiedlichen Bereichen beteiligt. Um zu breit abgestützten Lösungen zu kommen, müssen alle Beteiligten die Möglichkeit erhalten, sich aktiv an einer solchen Planung beteiligen zu können. Der Einsatz von AR eröffnet hierzu vielversprechende neue Mehrwerte in der Raumentwicklung und Stadtplanung: AR-Anwendungen haben das Potenzial, die Abstraktionslücke zwischen Planung und der Realisierung anschaulich zu schliessen. Bisher fehlen dazu mehrheitlich das ganzheitliche methodische Fachwissen wie auch kollaborative AR-Tools für einen qualitativen AR-Einsatz in der Planungspraxis. In diesem Innovationsprojekt wird erstmalig die visuelle und akustische Planungsebene mittels AR anwendungsorientiert erforscht und entwickelt. In einem interdisziplinären Cluster werden die drei Fach- und Tätigkeitsbereiche 3D- & 4D-Planung, Lärmschutz & Umweltakustik und die Planung öffentlicher Räume mit der Methodenerweiterung durch AR zusammengebracht. Ziel ist die Entwicklung eines modularen AR-Toolkits, um die Planung im Raum innovativ zu erweitern.

Projektleitung

– Tobias Matter

Beteiligte Departemente

Hochschule Luzern
– Design & Kunst
– Informatik
– Soziale Arbeit
– Technik & Architektur

Projektmitarbeitende

– Christian Schnellmann
– Christoph Schneider
– Dario Lanfranconi
– Richard Wetzel
– Samuel Frei
– Stefanie Müller

Projektpartner (extern)

– Innosuisse
– Planteam S AG
– SINUS AG
– Stadt Luzern

Projektdauer

– September 2022 bis April 2025



Bedingungen für hohe Baukultur – 50 Jahre Wakkerpreis

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt «Bedingungen für hohe Baukultur – 50 Jahre Wakkerpreis» bestand die Gelegenheit ausgehend von über 50 prämierten Gemeinden und deren Baukulturpraxis eine vertiefte Betrachtung von Wirkmechanismen für hohe Baukultur zu untersuchen. Ziel war es, insbesondere für kleine und mittlere Gemeinden, übertragbare Erkenntnisse zu gewinnen, die eine Praxis für hohe Baukultur in der Gemeindeentwicklung unterstützen. Seit 1972 zeichnet der Schweizer Heimatschutz mit dem Wakkerpreis Gemeinden für ihre Baukultur aus. Es handelt sich um den einzigen Preis in der Schweiz, der an politische Gemeinden für deren besondere Baukultur vergeben wird. Ausgangspunkt des Projekts war die Annahme, dass mit dem Wakkerpreis prämierte Gemeinden beispielhaft für eine gute Praxis der Baukultur stehen. Das Projekt ergänzt durch die Auseinandersetzung mit der Praxis auf Gemeindeebene den Diskurs zu Methoden, Prozessen und Instrumenten der Qualitätssicherung in der Produktion von Baukultur. Das Projekt wurde mit dem Schweizer Heimatschutz und bezüglich Kommunikation mit der Verlag Werk AG umgesetzt. Finanziert wurde das Projekt vom Bundesamt für Kultur.

Projektleitung

– Alexa Bodammer

Beteiligte Departemente

Hochschule Luzern
– Soziale Arbeit
– Technik & Architektur
– Wirtschaft

Projektmitarbeitende

– Dieter Geissbühler
– Stefan Käppeli
– Stefan Kunz
– Melanie Lienhard
– Caroline Näther
– Timo Walker

Projektpartner (extern)

– Bundesamt für Kultur
– Schweizer Heimatschutz
– Verlag Werk AG

Projektdauer

– Januar 2021 bis Dezember 2022

Bauberatung in Gemeinden

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Bauberatung als Instrument, um eine hohe Baukultur in der Gemeindeentwicklung zu gewährleisten, in Gemeinden breiter verankert werden kann.

Im Projekt sollen bestehende Ausprägungen von Bauberatung reflektiert und für kleine und mittlere Gemeinden Varianten evaluiert werden, wie diese mit ihren beschränkten Ressourcen eine möglichst wirkungsvolle und effiziente Bauberatung im Sinne der Ortsbildgestaltung implementieren können. Durch den Einbezug wichtiger Anspruchsgruppen sollen Interessenkonflikte erkannt, diskutiert und nach Möglichkeit gelöst werden. Dadurch soll eine breite Abstützung und eine möglichst grosse Akzeptanz erzielt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Kanton Luzern in die Praxis umgesetzt. Die Umsetzung liefert wiederum wichtige Erkenntnisse, die generalisiert werden können. Durch dieses Vorgehen soll die Praxistauglichkeit der Vorschläge gewährleistet werden, sodass sie weiteren Kantonen und Gemeinden als Beispiel dienen können.

Projektleitung

– Stephan Käppeli

Beteiligte Departemente

Hochschule Luzern
– Wirtschaft
– Technik & Architektur

Projektmitarbeitende

– Julian Franke
– Dieter Geissbühler
– Stefan Kunz
– Timo Walker
– Silke Zöllner

Projektpartner (extern)

– Bundesamt für Kultur
– Kanton Luzern
– Verband der Luzerner Gemeinden
– Fachhochschule Ost

Projektdauer

– Februar 2022 bis August 2023